



Spielboden Veranstaltungstipps APRIL 2011

Freitag, 1. April, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 19,-/16,-
Kabarett – Malediva – Die fetten Jahre

Malediva ist längst kein Kabarett mehr, wenn sie es denn je waren. Ihre funkelneue Show DIE FETTEN JAHRE ist eine einzigartige Mischung aus herrlich burlesker Boulevardkomödie und geistreicher Gesellschaftssatire mit perfide gereimten Dialoggefechten.

In DIE FETTEN JAHRE erwartet das schwule Vorzeigepaar Freunde und Verwandte zum Essen und scheitert wie stets grandios an den eigenen Erwartungen.

Mit ihren charismatischen Stimmen und ihrem virtuos komödiantischen Talent zeigen Tetta Müller und Lo Malinke auch in ihrem siebten abendfüllenden Programm, dass sie ihrem Ruf als intelligente Entertainer wieder mehr als gerecht werden.

Großen Anteil am eigenen unverwechselbaren Stil von Malediva haben die mitreißenden Melodien, für die Komponist und Pianist Florian Ludewig verantwortlich zeichnet. Auf ihren Tournée durch Deutschland, Österreich, und die Schweiz können sich Malediva stets auf eine treue Fangemeinde verlassen, die sehnsüchtig auf diesen funkelnden Mix aus ohrwurmtauglichem Pop und Songwriter-Balladen wartet.

Und nicht nur beim Publikum wecken Malediva mit dieser taufrischen Mischung Interesse: neben zahllosen anderen Preisen wurden sie unlängst mit dem Deutschen Kleinkunstpreis ausgezeichnet.

Es gehört zum Erfolgsgeheimnis von Malediva, dass ihnen immer wieder das eigene Leben zur Show gerät und sie mit ihrer überschäumenden Lust an der Improvisation jeden Abend zu einem einzigartigen Erlebnis werden lassen.

Hochgeschwindigkeitspointen ohne Rücksicht auf Verluste, Romantik ohne Angst vor Pathos, Melancholie ohne Wehleidigkeit. Unter der bewährten Regie von Wolfgang Kolneder zeigen Müller, Malinke und Ludewig in DIE FETTEN JAHRE wie es klingt, wenn ein virtuoser Pianist und zwei zu allem entschlossene Rampensäue der Liebe ein Ständchen bringen.

»Tetta Müllers pfeilschneller Sarkasmus und Lo Malinkes schrulliges Verhältnis zur Realität - so offenherzig und zärtlich können nur Malediva die Herzen des Publikums erwärmen! «
SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

»Wie sie mit der Tücke süffig-samtiger Songs immer wieder überraschen, sich diabolisch ins Wort fallen und der Wirklichkeit ihre private Philosophie entgegenspreizen; das mögen viele inzwischen nachmachen - aber keiner macht ihnen da was vor.« NÜRNBERGER
ABENDZEITUNG



www.malediva.com

Freitag, 1. April, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Filmreihe Frauen und Gewalt – Te doy mis oyos

Regie: Iciar Bollain, Spanien 2003, 107 min, FSK ab 12, OF m. dt. UT

DarstellerInnen: Maia Marull, Luis Tosar, u.a.

Mit viel Einfühlungsvermögen und gestützt auf hervorragende Darsteller erzählt Iciar Bollain die Geschichte Lolás, die den sie misshandelnden Ehemann in Panik verlässt. Hin und her gerissen zwischen Hass und Liebe kehrt sie bald doch wieder zu ihrem Mann zurück. Gleichzeitig emanzipiert sie sich aber, lernt auf eigenen Beinen zu stehen und wird bei weiteren Gewalttätigkeiten des Mannes mit einer wohlüberlegten und endgültigen Entscheidung reagieren.

Vielfach preisgekröntes kompromissloses Beziehungs-drama, das ein kritisches, authentisches und aufrüttelndes Porträt der Szenen einer ganz alltäglichen Ehe zeichnet.

Samstag, 2. April, 15.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 5,-

Kinder – Kasperletheater

Samstag, 2. April, 21.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 8,-/5,-

The Globe

The World at Home – Worldmusic Dance

Dienstag, 5. April, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Filmreihe Bio Austria – Das Geheimnis des Bienensterbens

Regie: Mark Daniels, Frankreich/Kanada 2010, 90 min, dt. Fassung

Die Biene ist der wichtigste landwirtschaftliche Bestäuber unseres Planeten. Ein Drittel unserer Nahrung ist heute direkt von ihrer Bestäubungstätigkeit abhängig. Seit mehreren Jahren sterben Millionen von Bienen. Wissenschaftler und Imker kämpfen an vorderster Front dafür, dass Regierungen und Behörden mehr dafür tun müssen, um die Ursachen des Sterbens unserer Honigbienen zu erforschen.

Die Dreharbeiten für diesen Dokumentarfilm dauerten über 18 Monate. Gefilmt wurde in Frankreich, Deutschland, in den USA, Kanada und in Schottland. "Das Geheimnis des Bienensterbens" zieht Bilanz der wissenschaftlichen Erkenntnisse, untersucht Hypothesen und klagt unsere landwirtschaftlichen Praktiken, sowie unser Gesellschaftsmodell an.

Im Anschluss an den Film sind Sie eingeladen, mit einem Bio-Imker über das Problem zu diskutieren sowie zu einer Verkostung mit echtem Vorarlberger Bio-Honig.

Mittwoch, 6. April, 19.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: frei

30. Jahreshauptversammlung des Vereins Spielboden Dornbirn



Eingeladen sind alle Spielbodenmitglieder und Interessierten.

Ab 18.00 Uhr kann das Protokoll der 29. JHV eingesehen werden. Ab 19.00 Uhr folgen die Berichte des Obmanns, des Geschäftsführers und der Kontrollbericht der Rechnungsprüfer. Stimmberechtigt sind alle aktiven Mitglieder. Nach der Versammlung lädt der Verein zu einem kleinen Imbiss in die Kantine. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen!

Mittwoch, 6. April, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Filmreihe Frauen und Gewalt – Kurz davor ist es passiert

Drehbuch und Regie: Anja Salomonowitz, Dokumentar-Spielfilm, 72 min, FSK ab 12
DarstellerInnen: Rainer Halbauer, Otto Pikal, Leopold Sobotka, Anna Sparer, Mag. Gertrud Tauchhammer

„Kurz davor ist es passiert“ ist eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem globalen Phänomen des Frauenhandels. Anja Salomonowitz wählt einen ungewöhnlichen Zugang zum Thema: ihr Film basiert auf realen Erzählungen gehandelter Frauen, aus denen die Regisseurin ein dokumentarisches Drehbuch erarbeitet hat. Die Geschichten werden nicht von SchauspielerInnen, sondern von Menschen nacherzählt, die mit den Ereignissen und Orten des Films in einer Beziehung stehen könnten: ein Zöllner, eine Dorfbewohnerin, ein Bordell-Kellner, eine Diplomatin und ein Taxi-Chauffeur. Frauenhandel findet nicht nur in den finsternen Gegenden dieser Welt statt, sondern hier, in unserer Stadt, vor unseren Augen.

Donnerstag, 7. April, 21.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 16,-/12,-

Global Sounds – Markscheider Kunst

»Mit ihrem Molotowcocktail aus kubanischen Rhythmen mit Punk-Attitüde, aus karibischen Bläusersätzen und kongolesischen Surf-Soukous gelten Markscheider nun als beste Afrosalsa-Band. Aus Russland.« (Taz)

Tatsächlich sind Markscheider wahrscheinlich die besten Musiker, die man in St. Petersburg finden kann. Ihr Zusammenspiel ist virtuos. Zum Glück kommt dies aber nicht steif und akademisch, sondern mit großer Spielfreude, Leidenschaft und Humor rüber. Die Band zeichnet sich eher durch eine Punk-Attitüde, als durch gefällige Unterhaltung aus. Spaß und Freude werden trotzdem immer verbreitet. Wobei der berühmte Tropfen russischer Melancholie durchaus manchem Ton nachhallt. Auf Utopia gibt es, für den Musikkenner durchaus rauszuhören, durchaus vielseitige Experimente: es gibt einen Song im Stil Merengue, es gibt Bossa Nova und selbst fluffigen Gypsy Jazz. Aber das Ganze klingt so rund, positiv und lebendig, dass es nie kompliziert wird. Voller Selbstbewusstsein präsentiert sich hier eine Band, die eingespielt ist und deren Musiker so gut sind, dass sie mit Leichtigkeit zeitlose Songs zwischen dem russischen Kuban und dem karibischen Kuba kreieren. Und trotzdem zieht hier nie professionelles Allerlei ein, weil Markscheider eben mit ganzer Seele spielen. Dabei erkennt man immer sofort Markscheider Kunst. Sie haben ihren eigenen Sound - das können nicht viele Bands von sich sagen.

Öffnet die Fenster, lasst die Sonne rein und surft mit uns nach in die Karibik!

www.mkunst.ru

www.myspace.com/mkunst



Freitag, 8. April, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Filmreihe Bio Austria – The Future of Food – nichts ist, wie es schmeckt

Regie: Deborah Koons Garcia, USA 2004, 88 min, dt. Fassung

Essen bestimmt unser Leben und hat Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Aber wo kommt es her, unter welchen Umständen ist es entstanden? Immer mehr genmanipuliertes Essen findet sich in den Regalen der Supermärkte. Essen, das nicht nur für den Verbraucher, sondern auch für das ökologische Gleichgewicht unkalkulierbare Gefahren birgt. „The Future of Food“ serviert erschreckende Fakten über eine Industrie, die nur eins im Sinn hat: Profit. Der Film dokumentiert die Zusammenhänge zwischen politischen und marktwirtschaftlichen Faktoren, die für die Entstehung und Qualität unserer Nahrung verantwortlich sind.

Im Anschluss an den Film sind alle herzlich zu Diskussion und kleinem Imbiss aus biologischen Produkten eingeladen.

Freitag, 8. April, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 19,-/15,-/10,-

Jazz& – Ulrich Drechsler Cello Quartet

Ulrich Drechsler (bass clarinet), Rina Kaçinari (cello), Christof Unterberger (cello), Jörg Mikula (drums, frame drums)

Es brauchte wohl einen genialen musikalischen Querdenker wie Ulrich Drechsler, um auf die gleichermaßen extravagante wie betörende Idee zu kommen, die Bassklarinetten mit zwei Celli und einem Schlagzeug zu kombinieren. Diese Konstellation eröffnet eine unglaubliche Anzahl an bezaubernden Klangkombinationen, zumal das Quartett auch jegliche stilistischen Grenzen sprengt. Da treffen subtiler Kammerjazz auf Einflüsse aus skandinavischer oder orientalischer Folklore und freie Improvisationen auf minimalistische Clubmusik. Drechslers Kompositionen sind geprägt durch einprägsame Melodien, riesige Klanglandschaften und mitreißende Rhythmen. Der ehemalige „Café Drechsler“-Chef hat für dieses ambitionierte Projekt die idealen, weil äußerst vielseitigen Mitstreiter gefunden: Die aus dem Kosovo stammende Cellistin Rina Kaçinari spielt voller Kraft und Leidenschaft, wie man es von der Balkanmusik gewohnt ist, und bildet so einen reizvollen Kontrast zum eleganten Spiel des in der Klassik und im Filmmusikbereich höchst erfolgreichen, aus Bregenz stammenden Cellisten und Komponisten Christof Unterberger. Komplettiert wird das Ulrich Drechsler Cello Quartet durch den sensiblen und vielschichtigen Schlagzeuger Jörg Mikula - ein Abend der Extraklasse ist garantiert!

Samstag, 9. April, 15.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 5,-

Kinder Jeunesse – Sassy – eine Tuba geht auf Reisen

Sassy will die Welt kennen lernen, so verlässt er New York und macht sich auf den Weg nach Europa. So weit weg von seiner Heimat fühlt er sich fremd und verunsichert. Eines Tages trifft er eine Trompete, die wunderbare klassische Musik spielt, gleich nützt er die Gelegenheit und versucht mit der Trompete zu musizieren, aber Sassy »spricht« nur Jazz und es dauert eine Weile bis sie sich verständigen können. Nach den anfänglichen Schwierigkeiten erzählen sie sich von ihrem Leben und als sie auf Marla treffen ist schon alle Unsicherheit verschwunden.

Jon Sass, Idee, Konzept, Tuba | Lorenz Raab, Trompete | Melissa Hosler, Schlagzeug | Natasa Mirkovic-De Ro, Stimme | Rupert Hörbst, Live Visuals



Samstag, 9. April, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Film – Der Gruen-Effekt

Regie: Annette Baldauf, Katharina Weingartner, A 2009, 55 min, OF, digital

Victor Gruen war einer der einflussreichsten Architekten des 20. Jahrhunderts. Annette Baldauf und Katharina Weingartner bieten in ihrem Dokumentarfilm Einblick in seine Vision einer Stadt als lebendigem Markplatz und die fatalen Irrtümer dieses überzeugten Sozialisten: Vor 50 Jahren erfand Victor Gruen die Shopping Mall. Wie grundlegend sein Konzept die Welt verändern würde, konnte selbst der als gigantomatisch bekannte Emigrant aus Wien nicht ahnen. Shopping hat sich seither als dominante Kraft unseres Lebens durchgesetzt. In westlichen Städten organisiert Konsum alles – von ökonomischen Strukturen, sozialen Beziehungen und Politik bis hin zu den kleinsten Details des Alltagslebens.

In der Architektur wird jener Sog, in den wir geraten, wenn wir etwas Konkretes einkaufen wollen und uns plötzlich in ziellosem Shoppen und Flanieren verlieren, als „Gruen-Effekt“ bezeichnet. Victor Gruen gilt aber nicht nur als Vater der Shopping Mall, er war auch maßgeblich an der Entwicklung der Fußgängerzone und letztendlich der Stadt als Mall beteiligt.

Zusammen mit seiner Frau entwickelte er in den 50er Jahren das Konzept einer „Shopping Town“, die das soziale Leben in der isolierenden Vorstadt stärken und die formlosen Zerfransungen strukturieren sollte. Sehr zum Ärger Gruens wurden in den bald sehr populären Zentren am Stadtrand die ursprünglich integrierten nicht-kommerziellen Räume, wie Postämter, Bibliotheken und Kindergärten in Verkaufsräume umgewandelt – aus der „Shopping Town“ wurde die Shopping Mall, eine gigantische Verkaufsmaschine mit unvorstellbaren Folgen. 1968 kehrte Gruen nach Wien zurück und kämpfte als Visionär, seiner Zeit lange voraus, gegen das Auto, für eine Fußgängerzone im gesamten Ersten Bezirk und eine Stadt der kurzen Wege. Auch wenn die Stadt Wien Gruens Konzept nur halbherzig realisierte und die Innenstadt mehr und mehr zur Open-Air-Mall und zum kitschigen Themenpark der eigenen Vergangenheit mutierte, so bieten Gruens Visionen, Irrtümer und Übersetzungsfehler heute eine produktive Voraussetzung für eine Diskussion über die Zukunft unserer Städte. (Presstext)

Die Regisseurin Annette Baldauf wird bei einem der Termine wahrscheinlich anwesend sein, konnte aber noch nicht fix zusagen. Aktuelle Informationen finden Sie unter www.spielboden.at

Samstag, 9. April, 21.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 24,-/20,-

Songs & Voices – Lloyd Cole & small ensemble

Mit "Broken Record" hat LLOYD COLE im September diesen Jahres laut FAZ das wohl "wärmste und intelligenteste Songschreiber-Album des Jahres" geschaffen. Der erste Teil seiner Reisetournee mitsamt seinem small ensemble wurde daraufhin auch zu einem eindrucksvollen Beleg, dass leise und intensive Konzerte frenetisch und begeisternd gefeiert werden können. Der zweite Teil der Tour führt Cole und sein Ensemble auch an den Spielboden. Wir freuen uns über einen großen Höhepunkt in unserer Songs&Voices - Reihe, über den der Rolling Stone schreibt: „Coles Werk ist doch zu einem der verschlungsten und schönsten der Popmusik gewachsen. Keine Musik macht so glücklich wie die Rückversicherung durch einen alten Meister.“



Dienstag, 12. April, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Filmreihe Frauen und Gewalt – Grbavica

Regie: Jasmila Zbanic, Ö/D/Bosnien/Kroatien 2005, 90 min, FSK ab 12, OF m. dt. UT

DarstellerInnen: Mirjana Karanovic, Luna Mijovic, Leon Lucev u.a.

Esma lebt mit ihrer 12-jährigen Tochter Sara im Stadtteil Grbavica in Sarajevo. Um für Saras bevorstehende Klassenfahrt nicht den vollen Preis bezahlen zu müssen, muss nachgewiesen werden, dass ihr Vater ein Kriegsheld war. Doch Esma kann den Nachweis nicht auftreiben und scheint etwas vor ihrer Tochter zu verbergen. Sara beginnt nachzuforschen und versucht ihrer Mutter die Geheimnisse aus der Zeit des Krieges zu entlocken. Schließlich erfährt sie die schockierende Wahrheit: Esma gehörte zu den zahllosen Opfern systematischer Vergewaltigung während des Kriegs, und Sara ist die Frucht eines solchen Gewaltaktes. So schmerzhaft diese Wahrheit ist, gibt es nun Hoffnung für einen Neuanfang in der Beziehung zwischen Esma und Sara.

Eine schön entwickelte und erzählte Geschichte, die trotz der Schwere der Verwundungen und der Last der Vergangenheit ein lebhaftes Plädoyer für Hoffnung, Zärtlichkeit, Liebe und Lebenslust ist.

Mittwoch, 13. April, 19.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: frei

Vortrag – Gregor Staub – Ihr Gehirn kann viel mehr als Sie glauben! (Vermietung)

Eine öffentliche Veranstaltung von BG Dornbirn, Mittelschule Bergmannstraße und Mittelschule Lustenauerstraße

Wer fit sein will für Schule, Studium, Alltag und Beruf braucht ein Gedächtnis in Topform. Die Methode „Mega Memory“ Gedächtnistraining von Gregor Staub funktioniert bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

www.gregorstaub.com

Gregor Staub, *3. Juni 1954, Betriebsökonom HWV, ist Autor vieler Bücher zum Thema Gedächtnistraining. Im Dezember 2003 wurde er vom Magazin TRAiNiNG zum Trainer des Jahres gewählt. Sein Selbstlern-Kurs mega memory® Gedächtnistraining, www.gregorstaub.com, ist bereits 1990 erschienen. Seit Mai 2008 gibt es mit der 8. Auflage auch eine Audio- & eLearning-Edition. Nach mehr als 2500 Vorträgen und Seminaren ist das Konzept mega memory® außergewöhnlich ausgereift, – und sofort umsetzbar. Gregor Staub wird von Seminar-Teilnehmern wie Journalisten als mitreißender Redner beschrieben, der mit seiner positiven Lebenshaltung und Überzeugungskraft die Menschen zum Handeln bringt und langfristig motivieren kann, seine Lernstrategien umzusetzen. Seit knapp 20 Jahre berät er namhafte Firmen und Organisationen und vermittelt seine Methoden und Erfahrungen (honorarfrei) an Schulen und Universitäten.

Mittwoch, 13. April, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Filmreihe Bio Austria – Das Geheimnis des Bienensterbens

Regie: Mark Daniels, Frankreich/Kanada 2010, 90 min, dt. Fassung



Die Biene ist der wichtigste landwirtschaftliche Bestäuber unseres Planeten. Ein Drittel unserer Nahrung ist heute direkt von ihrer Bestäubungstätigkeit abhängig. Seit mehreren Jahren sterben Millionen von Bienen. Wissenschaftler und Imker kämpfen an vorderster Front dafür, dass Regierungen und Behörden mehr dafür tun müssen, um die Ursachen des Sterbens unserer Honigbienen zu erforschen.

Die Dreharbeiten für diesen Dokumentarfilm dauerten über 18 Monate. Gefilmt wurde in Frankreich, Deutschland, in den USA, Kanada und in Schottland. "Das Geheimnis des Bienensterbens" zieht Bilanz der wissenschaftlichen Erkenntnisse, untersucht Hypothesen und klagt unsere landwirtschaftlichen Praktiken, sowie unser Gesellschaftsmodell an. Im Anschluss an den Film sind Sie eingeladen, mit einem Bio-Imker über das Problem zu diskutieren sowie zu einer Verkostung mit echtem Vorarlberger Bio-Honig.

Donnerstag, 14. April, 19.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 9,-/6,-

Neue Spielräume – Bernd Marin – Pensions-Skylink? Großbaustellen und kein Licht im Tunnel.

Neue Spielräume in Kooperation mit der VVG

Die fortwährende Pensionsdebatte wirkt verunsichernd. Was ist Faktum, was ist Wunsch und was ist Schwindel, und auch: was ist Recht und was ist Unrecht?

Bernd Marin ist bekannt für fundierte und pointierte Analysen dieses labyrinthischen Themas. Er ist Executive Director des Europäischen Zentrums für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung. Bekannt ist er durch seine zahlreichen, weitsichtigen Beiträge zur Pensionsdebatte und seine wöchentliche Kolumne in der Tageszeitung Der Standard.

Wir laden Sie nach dem Vortrag zu einem Umtrunk am Büchertisch ein!

Donnerstag, 14. April, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Filmreihe Bio Austria – The Future of Food – nichts ist, wie es schmeckt

Regie: Deborah Koons Garcia, USA 2004, 88 min, dt. Fassung

Essen bestimmt unser Leben und hat Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Aber wo kommt es her, unter welchen Umständen ist es entstanden? Immer mehr genmanipuliertes Essen findet sich in den Regalen der Supermärkte. Essen, das nicht nur für den Verbraucher, sondern auch für das ökologische Gleichgewicht unkalkulierbare Gefahren birgt. „The Future of Food“ serviert erschreckende Fakten über eine Industrie, die nur eins im Sinn hat: Profit. Der Film dokumentiert die Zusammenhänge zwischen politischen und marktwirtschaftlichen Faktoren, die für die Entstehung und Qualität unserer Nahrung verantwortlich sind.

Im Anschluss an den Film sind alle herzlich zu Diskussion und kleinem Imbiss aus biologischen Produkten eingeladen.

Freitag, 15. April, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Filmreihe Frauen und Gewalt – Kurz davor ist es passiert

Drehbuch und Regie: Anja Salomonowitz, Dokumentar-Spielfilm, 72 min, FSK ab 12



DarstellerInnen: Rainer Halbauer, Otto Pikal, Leopold Sobotka, Anna Sparer, Mag. Gertrud Tauchhammer

„Kurz davor ist es passiert“ ist eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem globalen Phänomen des Frauenhandels. Anja Salomonowitz wählt einen ungewöhnlichen Zugang zum Thema: ihr Film basiert auf realen Erzählungen gehandelter Frauen, aus denen die Regisseurin ein dokumentarisches Drehbuch erarbeitet hat. Die Geschichten werden nicht von SchauspielerInnen, sondern von Menschen nacherzählt, die mit den Ereignissen und Orten des Films in einer Beziehung stehen könnten: ein Zöllner, eine Dorfbewohnerin, ein Bordell-Kellner, eine Diplomatin und ein Taxi-Chauffeur. Frauenhandel findet nicht nur in den finsternen Gegenden dieser Welt statt, sondern hier, in unserer Stadt, vor unseren Augen.

Freitag, 15. April, 21.00 Uhr, Kantine, Eintritt: 12,-/9,-
Konzert – Any Major Dude

... führen meisterhaft durch die Gefilde emotionaler Highlands. Dabei verdichten sich ein vielschichtiges Songwriting und groovige Beats zu einem Kaleidoskop unterschiedlicher Stilrichtungen: Neben Pop- und Rockelementen behaupten sich auch Singer-Songwriter-Anteile auf der musikalischen Landkarte der international besetzten Band. Ende 2009 wird die Band von zwei Österreichern, einem Schweizer und einem Deutschen gegründet und legt gleich einen fulminanten Start aufs Parket! Noch während den Aufnahmen zum ersten Album werden Any Major Dude in das Ö3-Soundcheck-Finale gewählt. Konzerte, regelmäßiges Radio Airplay, Single Veröffentlichungen und ein reges Medieninteresse im Sommer 2010 sind die Folge. Mit dem Song „July July“ welcher für die Ö3 Songcontest Show „Guten Morgen Düsseldorf“ nominiert wurde, landet die Band im Jänner 2011 erneut einen landesweiten Radioerfolg!

Any Major Dude sind:

Christoph Linher (Gitarre, Piano, Gesang), Lucas Bitschnau (Drums), Ralph Hollenstein (Bass) und Hannes Porombka (Gitarre)

Samstag, 16. April, 20.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 11,-
Depeche Mode and more Party (Vermietung)

steht ganz im Zeichen des Vorarlberger Kinderdorfes www.vorarlberger-kinderdorf.at

Was gibt es schöneres, als die DEPECHE MODE & more Party für so eine gute und wertvolle Sache zu feiern?

Am 16. April 2011 findet eine weitere Ausgabe der größten Depeche Mode & more-Party Österreichs auf dem Dornbirner Spielboden statt, welche dieses Mal ganz im Zeichen des Vorarlberger Kinderdorfes (...einmal das Meer sehen) steht.

Auch bei der 19. Ausgabe dreht sich fast alles um eine der populärsten Musikbands der Zeitgeschichte. Längst hat sich diese einzigartige und kultige Underground-Veranstaltung zu einem internationalen Szenetreff entwickelt.

So werden auch dieses Mal hunderte tanzfreudige Fans aus Österreich, Deutschland der Schweiz und Liechtenstein erwartet. Doch nicht nur die Fans von Depeche Mode kommen auf ihre Kosten gespielt wird auch die Musik von Bands wie The Cure, The Sisters Of Mercy oder Front 242. Auch Szene-Hits wie Wonderful Life der britischen Synthie-Shootingstars Hurts oder Songs von Placebo, U2 und den Editors landen auf dem Plattenteller.



Der Spielboden präsentiert sich an diesem Abend von seiner schönsten Seite dafür sorgen eigens für die Party zusammengestellte Dekorationen und eine Großleinwand. Auch die Spielboden-Kantine ist ins Programm einbezogen. Dort steht eine musikalische Zeitreise von den legendären 80ern bis zu den besten Alternative-Hits der Gegenwart auf dem Programm.

Wie schon am Anfang erwähnt, wollen wir versuchen - gemeinsam mit unseren Gästen, Gönnern und Sponsoren einen tollen Betrag für das Vorarlberger-Kinderdorf zu sammeln. Das ganze Team der pop&wave Party freut sich auf diese neue Herausforderung und hofft auf die großzügige Unterstützung von Euch allen.

Unter anderem werden wir dieses Mal am Eingang bzw. an der Kassa eine Plexi-Spendenbox des Kinderdorfes platzieren, wo alle herzlichst eingeladen sind etwas für glänzende Kinderaugen zu spenden!

Es besteht natürlich für Firmen die Möglichkeit, dass wir Ihr Unternehmen gegen einen Spendenbeitrag für das Kinderdorf Vorarlberg während der Party auf Großleinwand präsentieren bzw. vorstellen. Selbstverständlich können wir auch Ihre Firma auf unserer Homepage www.popandwave.at veröffentlichen und verlinken. Gerne informieren wir alle Interessierten persönlich über sämtliche Werbe- und Spendemöglichkeiten kontaktieren Sie uns! (info@popandwave.at).

Dienstag, 19. April, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Filmreihe Frauen und Gewalt – Te doy mis oyos

Regie: Iciar Bollain, Spanien 2003, 107 min, FSK ab 12, OF m. dt. UT
DarstellerInnen: Maia Marull, Luis Tosar, u.a.

Mit viel Einfühlungsvermögen und gestützt auf hervorragende Darsteller erzählt Iciar Bollain die Geschichte Lolas, die den sie misshandelnden Ehemann in Panik verlässt. Hin und her gerissen zwischen Hass und Liebe kehrt sie bald doch wieder zu ihrem Mann zurück. Gleichzeitig emanzipiert sie sich aber, lernt auf eigenen Beinen zu stehen und wird bei weiteren Gewalttätigkeiten des Mannes mit einer wohlüberlegten und endgültigen Entscheidung reagieren.

Vielfach preisgekröntes kompromissloses Beziehungsdrama, das ein kritisches, authentisches und aufrüttelndes Porträt der Szenen einer ganz alltäglichen Ehe zeichnet.

Mittwoch, 20. April, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Peter Madsen & CIA play Silent Movies – Sturm über Asien

Regie: Wsewolod Pudowkin, UdSSR 1928, 125 min
Mit Waleri Inkischinoff, I. Dedinzeff, Anna Sudakewitsch, L. Billinskaja, Alexander Chystjakow, Viktor Zoppi

Ein mongolischer Landmann schließt sich während des Bürgerkriegs in Russland den Partisanen an, wird von britischen Interventionstruppen zum Tode verurteilt und später als angeblicher Nachkomme Dschingis Khans benutzt, ein neues Kaiserreich auszurufen. Er besinnt sich auf die revolutionären Ideale und setzt sich an die Spitze seiner Landsleute, um den titelgebenden Sturm zu entfesseln. Das Schicksal dieses Mannes orientiert sich nicht an der



historischen Wirklichkeit, sondern symbolisiert die Idee der Revolution. Der künstlerisch und filmhistorisch gleichermaßen wichtige Stummfilm ist vital und mitreißend und begeistert mit unvergesslichen Bildfolgen. (Filmdienst)

Donnerstag, 21. April, 21.00 Uhr, Kantine, Eintritt: 5,-/2,50 (ab 45 mit Ausweis)

Konzert – Gordon Blue – NO COUNTRY FOR OLD MEN

Some call it Country, some call it Trash. It's more like Slow Punk, because of its down-tempo irreverence and roughness. But it will always be the Blues in its purist sense - Gordon Blue.

Freitag, 22. April, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 19,-/15,-/10,-

Jazz& – Youn Sun Nah

Youn Sun Nah (vocals, kalimba, music box, kazoo), Ulf Wakenius (guitar)

Die in Frankreich lebende koreanische Sängerin Youn Sun Nah gehört zu den absoluten Senkrechtstarterinnen in der europäischen Jazz-Szene. Ihre letzten beiden CDs öffneten ihr die Tore zu den angesehensten Clubs und Festivals. Allerdings ist Youn Sun Nah alles andere als eine Diva im klassischen Sinn. Sie glänzt nicht nur mit ihrer perfekt ausgebildeten, wandlungsfähigen Stimme, sondern vor allem auch durch Wagemut und Experimentierfreude. So gelingt es ihr manchmal mit spärlichen Mitteln, fast schon zu Tode gesungene Standards völlig frisch und unverbraucht zu interpretieren, manchmal mit spärlichsten Mitteln selber auf der Kalimba begleitet. Sie ist auch eine brillante Balladeninterpretin, und sie versteht es, die emotionalen Ebenen des Blues auszuloten. Youn Sun Nah kennt keinerlei stilistische Berührungsängste, so gelingt es ihr beispielsweise auch die überraschend schönen Strukturen eines „Metallica“-Songs freizulegen – vom lyrischen Gehalt bis zur furiosen Ekstase. Der hervorragende Gitarrist Ulf Wakenius, mit dem die Sängerin öfters im Duo auftritt, steuert auch energiegeladene Eigenkompositionen bei, auf denen Youn Sun Nah mitunter auf Teufel komm raus scattet - eine weitere Facette ihres vielseitigen Könnens.

Freitag, 22. April, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Filmreihe Frauen und Gewalt – Grbavica

Regie: Jasmila Zbanic, Ö/D/Bosnien/Kroatien 2005, 90 min, FSK ab 12, OF m. dt. UT
DarstellerInnen: Mirjana Karanovic, Luna Mijovic, Leon Lucev u.a.

Esma lebt mit ihrer 12-jährigen Tochter Sara im Stadtteil Grbavica in Sarajevo. Um für Saras bevorstehende Klassenfahrt nicht den vollen Preis bezahlen zu müssen, muss nachgewiesen werden, dass ihr Vater ein Kriegsheld war. Doch Esma kann den Nachweis nicht aufreiben und scheint etwas vor ihrer Tochter zu verbergen. Sara beginnt nachzuforschen und versucht ihrer Mutter die Geheimnisse aus der Zeit des Krieges zu entlocken. Schließlich erfährt sie die schockierende Wahrheit: Esma gehörte zu den zahllosen Opfern systematischer Vergewaltigung während des Kriegs, und Sara ist die Frucht eines solchen Gewaltaktes. So schmerzhaft diese Wahrheit ist, gibt es nun Hoffnung für einen Neuanfang in der Beziehung zwischen Esma und Sara.

Eine schön entwickelte und erzählte Geschichte, die trotz der Schwere der Verwundungen und der Last der Vergangenheit ein lebhaftes Plädoyer für Hoffnung, Zärtlichkeit, Liebe und Lebenslust ist.



Samstag, 23. April, 15.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 5,-
Kinder – Gaul's Kinderlieder – Dondilieri

Die Kinderkanonparty mit Ulrich Gabriel und Rolf Aberer. Familiensingnachmittag ab 5 Jahren

„Froh zu sein bedarf es wenig und wer froh ist, ist ein?“ Ulrich Gabriel und Rolf Aberer singen und spielen mit euch Kindern und Eltern und versuchen dem Hasen Nagobert einen Kanon beizubringen. Dabei tauchen so manche tierische Überraschungsgäste aus der Heimat und aus verschiedenen Ländern auf. Wir werden neue Klangspiele, Kanons, Ruf- und Antwortlieder aus Gauls Kinderliederkiste kennen lernen und dürfen uns auf einen lustigen Mitmachnachmittag freuen.

Musik: Ulrich Gabriel und Rolf Aberer

Samstag, 23. April, 20.00 Uhr, Kantine, Eintritt: 3,-
Kantine – V.O.C. feat. Leroy Schlimm

Seit 1997 ist Leroy Schlimm als DJ, Musiker und Produzent aktiv.

Neben einer klassischen Hip-Hop Grundierung zählt er Funk, Disco oder House zu seinem Metier. Der Dubbig-Hypnotische Ansatz seiner Sets sorgt im Club für Tiefe und Eleganz, ohne dabei die feiernde Meute aus den Augen zu verlieren.

2004 wurde der Radiosender FM4 auf seine Produktionen aufmerksam und es folgte eine FM4 Studio Session und eine limitierte Vinylsingle, die dem Londoner Label „Ninja Tunes“ präsentiert wurde. Sein aktuelles Projekt Rhythm Police wurde von „Zündfunk“ dem Aushängeschild des Bayerischen Rundfunks in Sachen eloquanter Auseinandersetzung mit populärer Musikkultur hochgelobt. Unter anderem Produzierte er Remixe für Virginia Jetzt!, Loui Austen, Rainer von Vielen und Roots Manuva.

Sonntag, 24. April, 14.00 Uhr, Kantine, Eintritt: frei
Kantine – Osterbock

Mit DJ Jo

Dienstag, 26. April, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-
Film – Der Gruen-Effekt

Regie: Annette Baldauf, Katharina Weingartner, A 2009, 55 min, OF, digital

Victor Gruen war einer der einflussreichsten Architekten des 20. Jahrhunderts. Annette Baldauf und Katharina Weingartner bieten in ihrem Dokumentarfilm Einblick in seine Vision einer Stadt als lebendigem Markplatz und die fatalen Irrtümer dieses überzeugten Sozialisten: Vor 50 Jahren erfand Victor Gruen die Shopping Mall. Wie grundlegend sein Konzept die Welt verändern würde, konnte selbst der als gigantomatisch bekannte Emigrant aus Wien nicht ahnen. Shopping hat sich seither als dominante Kraft unseres Lebens durchgesetzt. In



westlichen Städten organisiert Konsum alles – von ökonomischen Strukturen, sozialen Beziehungen und Politik bis hin zu den kleinsten Details des Alltagslebens.

In der Architektur wird jener Sog, in den wir geraten, wenn wir etwas Konkretes einkaufen wollen und uns plötzlich in ziellosem Shoppen und Flanieren verlieren, als „Gruen-Effekt“ bezeichnet. Victor Gruen gilt aber nicht nur als Vater der Shopping Mall, er war auch maßgeblich an der Entwicklung der Fußgängerzone und letztendlich der Stadt als Mall beteiligt.

Zusammen mit seiner Frau entwickelte er in den 50er Jahren das Konzept einer „Shopping Town“, die das soziale Leben in der isolierenden Vorstadt stärken und die formlosen Zerfransungen strukturieren sollte. Sehr zum Ärger Gruens wurden in den bald sehr populären Zentren am Stadtrand die ursprünglich integrierten nicht-kommerziellen Räume, wie Postämter, Bibliotheken und Kindergärten in Verkaufsräume umgewandelt – aus der „Shopping Town“ wurde die Shopping Mall, eine gigantische Verkaufsmaschine mit unvorstellbaren Folgen. 1968 kehrte Gruen nach Wien zurück und kämpfte als Visionär, seiner Zeit lange voraus, gegen das Auto, für eine Fußgängerzone im gesamten Ersten Bezirk und eine Stadt der kurzen Wege. Auch wenn die Stadt Wien Gruens Konzept nur halbherzig realisierte und die Innenstadt mehr und mehr zur Open-Air-Mall und zum kitschigen Themenpark der eigenen Vergangenheit mutierte, so bieten Gruens Visionen, Irrtümer und Übersetzungsfehler heute eine produktive Voraussetzung für eine Diskussion über die Zukunft unserer Städte. (Presstext)

Die Regisseurin Annette Baldauf wird bei einem der Termine wahrscheinlich anwesend sein, konnte aber noch nicht fix zusagen. Aktuelle Informationen finden Sie unter www.spielboden.at

Mittwoch, 27. April, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Film – Der Gruen-Effekt

Regie: Annette Baldauf, Katharina Weingartner, A 2009, 55 min, OF, digital

Victor Gruen war einer der einflussreichsten Architekten des 20. Jahrhunderts. Annette Baldauf und Katharina Weingartner bieten in ihrem Dokumentarfilm Einblick in seine Vision einer Stadt als lebendigem Markplatz und die fatalen Irrtümer dieses überzeugten Sozialisten: Vor 50 Jahren erfand Victor Gruen die Shopping Mall. Wie grundlegend sein Konzept die Welt verändern würde, konnte selbst der als gigantomatisch bekannte Emigrant aus Wien nicht ahnen. Shopping hat sich seither als dominante Kraft unseres Lebens durchgesetzt. In westlichen Städten organisiert Konsum alles – von ökonomischen Strukturen, sozialen Beziehungen und Politik bis hin zu den kleinsten Details des Alltagslebens.

In der Architektur wird jener Sog, in den wir geraten, wenn wir etwas Konkretes einkaufen wollen und uns plötzlich in ziellosem Shoppen und Flanieren verlieren, als „Gruen-Effekt“ bezeichnet. Victor Gruen gilt aber nicht nur als Vater der Shopping Mall, er war auch maßgeblich an der Entwicklung der Fußgängerzone und letztendlich der Stadt als Mall beteiligt.

Zusammen mit seiner Frau entwickelte er in den 50er Jahren das Konzept einer „Shopping Town“, die das soziale Leben in der isolierenden Vorstadt stärken und die formlosen Zerfransungen strukturieren sollte. Sehr zum Ärger Gruens wurden in den bald sehr populären Zentren am Stadtrand die ursprünglich integrierten nicht-kommerziellen Räume, wie Postämter, Bibliotheken und Kindergärten in Verkaufsräume umgewandelt – aus der „Shopping Town“ wurde die Shopping Mall, eine gigantische Verkaufsmaschine mit unvorstellbaren Folgen. 1968 kehrte Gruen nach Wien zurück und kämpfte als Visionär, seiner Zeit lange voraus, gegen das Auto, für eine Fußgängerzone im gesamten Ersten Bezirk und eine Stadt der kurzen Wege. Auch wenn die Stadt Wien Gruens Konzept nur halbherzig realisierte und die Innenstadt mehr und mehr zur Open-Air-Mall und zum kitschigen Themenpark der eigenen Vergangenheit



mutierte, so bieten Gruens Visionen, Irrtümer und Übersetzungsfehler heute eine produktive Voraussetzung für eine Diskussion über die Zukunft unserer Städte. (Presstext)

Die Regisseurin Annette Baldauf wird bei einem der Termine wahrscheinlich anwesend sein, konnte aber noch nicht fix zusagen. Aktuelle Informationen finden Sie unter www.spielboden.at

Donnerstag, 28. April 19.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 10,-/6,-
Kabarett – Circus Kreisolino – Ora Buka

Der verzauberte Spiegel

Familienprogramm: Ein Circustheater für Kinder ab 5 Jahren und Erwachsene.

Wie sie wissen reiste die Familie Kreisolino letztes Jahr nach Hawaii. Heute ist ihr letzter Abend auf Hawaii. Aber was passiert den da? Was ist das für ein verzauberter Spiegel? Was sind das für zauberhafte Wesen? Hereinspaziert meine Damen und Herrn, liebe Kinder!!! Lassen sie sich überraschen, was den Kreisolinos dieses Mal alles passiert. Wer steckt hinter dem Geheimnis der verzauberten Glaskugel? Wieso hat der starke Häuptling so viele Flöhe? Was passiert, wenn der alte Vampir mit der schönen Elfenkönigin einen Tango tanzt?

Musik: Ernst Reiner (Bauernfänger)

Der Circus Kreisolino ist ein Projekt von Menschen mit und ohne Behinderungen.

Leitung: Audrey & Michael Weiß

Donnerstag, 28. April 20.00 Uhr, Kinosaal, Eintritt: frei
Jam on Poetry

Lass Dich vom Alltag inspirieren,
tu's auf Papier notieren,
lass es bei uns raus
und hol' Dir Deinen Applaus.
Das mit dem Reimen ist nicht so wichtig.

Wir laden alle Wortkünstler ein - egal, ob Du nur experimentierfreudig, ein begabter Angsthase oder ein erfahrener Poet bist. Du hast fünf Minuten im Rampenlicht des Kinosaals am Spielboden Zeit, Dein Können zu beweisen. Poeten bringen zwei eigene Texte mit, die Zuhörer einen nicht unbedingt monetären Beitrag für den Gewinnertopf. Kommet zuhauf - glücklich oder depressiv, verrückt oder klassisch, wortgewaltig oder minimalistisch - Hauptsache: kreativ!
jamonpoetry@gmail.com

Freitag, 29. April 21.00 Uhr, kantine, Eintritt: 12,-/9,-
Konzert – The Nightingales (Black Country, UK)

Die Nightingales gingen aus den 1976 von Sänger Robert Lloyd gegründeten "Prefects" hervor, einer an Cpt. Beefheart und Velvet Underground geschulten (Post-)Punkband der wirklich allerersten Stunde.



Sie veröffentlichten bis Mitte der 80er drei Alben und eine Menge (Maxi-) Singles die in ihrer postrockenden Modernität von der Kritik in England ausnahmslos gefeiert wurden. Sie wurden eine der Lieblingsbands des legendären BBC Radio1 DJ John Peel, für den Robert Lloyd neben Mark E. Smith sooft wie kein anderer im Radio-Studio war. Zum künstlerischen Höhepunkt wurde die (inzwischen wiederveröffentlichte) 3. LP "In The Good Old Country Way". In dieser Zeit waren die Gales mit so unterschiedlichen Künstlern wie Nico oder Bo Diddley auf Tour. Was die Nightingales von all den anderen alternativen britischen Indie-Punk-Rock Bands unterscheidet ist die ungeheure, Beefheart-artige Experimentierlust gepaart mit eklektizistischem (aber keinesfalls muckerhaftem) Könnertum und aufrechter, rotzig – besoffen – britischer Klassenkampf-Haltung. Dazu kommt die einmalige Sangeskunst des Robert Lloyd, der stöhnt, kräht, krächzt und jodelt wie einst Charlie Feathers und dabei seine ätzend-ironischen Kommentare zu den Abgründen der Gegenwart mehr herausrotzt als singt.

2009 erschien das aktuelle Album „Insult To Insury“ (Klangbad Records), produziert von Jochen Irmeler, dem Keyboarder der legendären Krautrockband FAUST.

Die Nightingales kommen erstmals mit 2 Schlagzeugern: Neben Daren Garrett (Pram) wird auch Fliss Kitson von Violet Violet trommeln und die Band antreiben, damit sie denselben Status in Kontinentaleuropa erreicht, den sie in England bereits hat: Nämlich jenen auf Augenhöhe mit The Fall und Wire zu sein

www.thenightingales.org.uk
www.myspace.com/nightingalesmusic

Samstag, 30. April 14.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 5,- (begrenzte Kartenanzahl)
Kinder – Das kleine Ich bin Ich

Nach dem gleichnamigen Buch von Mira Lobe und Susi Weigel

Kindertheater Geist. Ein Puppenschauspiel ab 3 1/2 Jahren.

„Wer bist'n Du?“ quakt da plötzlich der Frosch. Das ist die Frage, die das unbekümmerte kleine Etwas in die große Krise stürzt: Ihm fällt einfach keine Antwort ein. Drum zieht es los, sucht seine Artgenossen und trifft immer nur Tiere, die anders sind. Pferd, Kuh, Fisch, Vogel, Nilpferd - das kleine ICH ist das alles nicht. Erschöpft und ratlos fühlt es sich plötzlich als Gar-Nichts, bis ihm etwas Einzigartiges auffällt... Ein seltsam großes buntes Wesen erzählt die Geschichte mit einer musizierenden Kiste auf 4 langen dünnen Beinen und ein frecher kariertes Kistenbewohner, der den grünen Faden der Geschichte erklimmt.

Figuren- und Schauspiel: Annegret Geist

Samstag, 30. April 16.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 5,- (begrenzte Kartenanzahl)
Kinder – Das kleine Ich bin Ich

Nach dem gleichnamigen Buch von Mira Lobe und Susi Weigel

Kindertheater Geist. Ein Puppenschauspiel ab 3 1/2 Jahren.



„Wer bist'n Du?“ quakt da plötzlich der Frosch. Das ist die Frage, die das unbekümmerte kleine Etwas in die große Krise stürzt: Ihm fällt einfach keine Antwort ein. Drum zieht es los, sucht seine Artgenossen und trifft immer nur Tiere, die anders sind. Pferd, Kuh, Fisch, Vogel, Nilpferd - das kleine ICH ist das alles nicht. Erschöpft und ratlos fühlt es sich plötzlich als Gar-Nichts, bis ihm etwas Einzigartiges auffällt... Ein seltsam großes buntes Wesen erzählt die Geschichte mit einer musizierenden Kiste auf 4 langen dünnen Beinen und ein frecher kariertes Kistenbewohner, der den grünen Faden der Geschichte erklimmt.

Figuren- und Schauspiel: Annegret Geist

Samstag, 30. April, 22.00 Uhr, Einlass: 21.00 Uhr, Kantine, Eintritt: 6,-, ab 18 Jahren
Kantine – Malen nach Zahlen präsentiert Niko Schwind (Vermietung)

An alle Nachtgewächse und Tagträumer: Tanzbefehl!

Am 30. April wird wieder eine lange Nacht und ein kurzer Tag gefeiert, denn es wird das Kreativprodukt Malen nach Zahlen angeboten. Im Buntstift Sortiment präsentieren wir Niko Schwind. Support by Damn Good Kids und Modern Menagerie. Besonders bunt werden die Visuals von Neongolden denn das Auge isst mit.

Niko Schwind (Berlin, Stil vor Talent, Autist Records, Kassette)
Aufgewachsen in Trier entdeckte Niko schnell sein persönliches „Kapital“: Seine Liebe zur Musik, seine Liebe zu den Tönen. Eine Leidenschaft, die er seit 2001 als DJ auslebt. Menschen in Clubs auf eine Reise mitnehmen und ihnen eine tanzbare Geschichte erzählen.

Schnell sprach sich herum, dass da ein Enthusiast an den Turntables steht, der seine Begeisterung für House und Techno auf sein Publikum übertragen kann. Auf großen Events wie dem Alive-Festival, der Nature One oder Ruhr in love, oder auch in den Clubs im In- und Ausland. Ausgehend von seiner Homepage Trier über Berlin und London bis nach Sao Paulo.

Niko stand unter anderem schon mit Größen wie Oliver Koletzki, Pan Pot, Wighnomy Bros. U.v.m. auf der Bühne. Er ist beim bekannten Label Stil vor Talent unter Vertrag, welches von Oliver Koletzki 2005 gegründet wurde. Die EP „Midnightfunk“, welche erst kürzlich released wurde, wird am 30. April im Spielboden sicher zu hören sein.

Selbst in Brasilien, im „Vegas Club“ und dem „Dama de Ferro“ in Rio de Janeiro, ließen seine abwechslungsreichen Sets die Massen durchdrehen. Einschneidende Erlebnisse in seiner Karriere fanden natürlich auch in Berlin statt: „Maria am Ostbahnhof“, „Bar 25“, „Golden Gate“ und und und. In der deutschen Hauptstadt fingen die Clubgänger bei Niko Schwind Feuer und auch er ließ sich in seiner Liebe zu Berlin entflammen.

Im August 2007 kam dann der Umzug in die Metropole der elektronischen Musik, auch um seine 2004 aufgenommene Produzenten-Tätigkeit voranzubringen, denn all die Ideen in Nikos Kopf müssen auf Vinyl.

Es ist schließlich eine Liebe zur Musik, eine Liebe zu den Tönen!

HIN HÖREN!

<http://www.youtube.com/watch?v=SjiVKOjZPAM>

Damn Good Kids

Es war einmal vor langer Zeit (2006) als die Kinder begannen Musik zumachen. Über die Jahre wurden sie durch ihr Event "Remmi Demmi" bekannt, denn wer war nicht dabei als sie, bewaffnet mit Retrostyle, der Crowd einheizten? Heute produzieren sie eigene Tracks, welche sie in den hippsten Clubs und tightesten Festivals präsentieren. Die Jungs sind bekannt für ihre heavy basslines, catchy melodies und ihr talent die Massen in Bewegung zu halten!

Modern Menagerie

2 junge aufstrebende Djs bilden das Duo Modern Menagerie. 2010, die Blicke kreuzten sich und Amore lag in der Luft. Der erste Schritt war gemacht. Obwohl sie eine sehr junge Formation sind, hatten sie schon die Ehre in Clubs wie Conrad Sohm, Poolbar, Weekender (Innsbruck), Aftershave (Innsbruck), Club Vaudeville (Lindau) zu spielen. Auch die hippsten Acts blieben nicht verschont, sie spielten schon mit Kristian Davidek, Struboskop, Monkeybreaks, u.v.m

Visuals by

Neongolden (Roland Kainbacher)

Neon Golden ist ein Visual Artist Collective welches in Wien beheimatet ist. Sie haben schon mit allen zusammen gearbeitet die Rang und Namen haben. Dazu gehören unter anderem: Boys Noize, Digitalism, Oliver Koletzki und viele, viele mehr. Vertreten wird die 11 köpfige Gruppe an diesem Abend durch Roland Kainbacher. Man sollte eigentlich den Tag nicht vor dem Abend loben, doch wir tun das jetzt einfach mal: Roland hat ganze Arbeit geleistet, um euch visuell einiges zu bieten. Man darf gespannt sein.

Monika Ruppe

Spielboden Kulturveranstaltungs GmbH

Färbergasse 15 | Rhomberg's Fabrik | A-6850 Dornbirn

T 0(043)5572 21933 – 11 | F 0(043)5572 21933 – 44

ruppe@spielboden.at | www.spielboden.at